

Im alten Gulfhof

Im Gulfhof „Klein Schulenburgerpolder“ haben Jan Keydel und Ulrike Adams vier Ferienwohnungen geschaffen. Alle haben plattdeutsche Namen.





Im einst landwirtschaftlich genutzten Gulfhof bieten vier Ferienwohnungen viel Ruhe und Entspannung.



Die Initialen und Familiennamen der vorherigen Besitzer sind ebenso verewigt wie das Baujahr des Hofes.



Zentral und mittig: die lindgrüne Haustür. Links und rechts davon befindet sich eine Terrasse.



Ulrike Adams und Jan Keydel leben in Göttingen, sind aber so oft wie möglich in Ostfriesland.

Der oft kräftige Wind macht das fast einzige Geräusch in der Stille. Rund um den Gulfhof in der ostfriesischen Krummhörn ist viel Platz. Die Nachbarschaft ist weit entfernt. Hohe, alte Bäume stehen um den imposanten, einst landwirtschaftlich genutzten Hof. Er steht allein auf dem Klein Schulenburger Polder, einer im 18. Jahrhundert eingedeichten Marschlandfläche. Der Blick schweift über die Landschaft. Windräder sind zu sehen. Mit seinem parkähnlichen Garten und einer schmalen Graft wirkt der über 170 Jahre alte Hof wie eine ruhige Insel. Mitten in einer weiten Landschaft aus Wiesen, Weiden und Wasserläufen.

Unter Denkmalschutz

Der restaurierte Hof steht unter Denkmalschutz, alle vier Ferienwohnungen sind modern ausgestattet. Und doch ist mal eine Tür etwas schief und nicht jede Wand ist gerade. Es macht den Charme des Hauses aus, dass der Fußboden unter den Füßen knarrt, auch wenn unter den alten Holzdielen alles erneuert wurde. Die Deckenhöhe im Erdgeschoss hat mit 3,80 Meter viel Raum nach oben. Im Obergeschoss hingegen müssen große Menschen achtgeben, dort ist die Deckenhöhe mit 1,88 Meter niedrig.

Funktionale Bauernhausform

Jan Keydel und Ulrike Adams haben den Gulfhof vor acht Jahren von einem Onkel gekauft. Die Architektin und der Ingenieur aus Göttingen mögen

Ostfriesland und sind so oft wie möglich dort. Ulrike Adams kommt gebürtig aus der Nähe von Oldenburg, Jan Keydel kennt die Region schon seit seiner Kindheit. Der Gulfhof stand nicht leer, er war ein wenig verbaut, aber gut gepflegt. „Mit seinen 46 Hektar war er jedoch nicht mehr landwirtschaftlich sinnvoll zu nutzen“, sagt das Ehepaar. „Die idyllische Lage, die historische Bausubstanz und die funktionale Bauernhausform – ein Glück.“ Seit Jahrhunderten prägen die Gulfhöfe mit hohem Holzständerwerk die ländliche Baukultur in Ostfriesland. Alles ist unter einem Dach: Wohnhaus (= Vorderende), Ställe für das Vieh, Scheune (= Hinterende) mit großer Ein- und Ausfahrt sowie den jeweils zwischen vier Stützen gelegenen Gulfen. In ihnen wurde früher Heu und Stroh gelagert. Dort, wo früher Getreide auf dem Boden über dem Vorderhaus gelagert wurde, befinden sich heute die Schlafräume und Badezimmer der Wohnungen Sömmerköken und Upkammer. Eine Gulfstütze wurde im Bad der Wohnung Karnhus (frühere Scheune, Hinterende) erhalten.

Altes entdecken

„Für uns war klar, dass wir das Gebäude nicht selber nutzen konnten, es aber als Kulturdenkmal sinnvoll erhalten wollten“, sagen die Eigentümer. Die gut dreijährige Bauzeit war eine Herausforderung mit vielen Überraschungen. „Es gab keine historischen Pläne und Grundrisse, nur ein paar alte Fotos und im Erdgeschoss historische Befunde“, erzählt Jan Keydel. Was tun, wenn etwas Altes entdeckt wird, etwa eine Ofenklappe, Farbflächen oder eine Kinderzeichnung hinter abgeschlagenem Putz? Erneuern oder historisierend erhalten? „Ein schmaler Grat“. Die Freude am Denkmalschutz, das eigene berufliche Wissen und die Erfahrung örtlicher Handwerker haben geholfen. Und das Vertrauen auf das, was früher verwendet wurde. „Vieles hält seit 1842“, verweist Keydel auf das Baujahr des Wohnhauses. Es ist verewigt auf einer schwarzen Tafel an der Fassade, oberhalb der lindgrünen Haustür.

Plattdeutsche Namen

Im Sommer 2015 kamen die ersten Gäste. Die unterschiedlich großen Ferienwohnungen befinden sich im ehemaligen Wohnhaus des Hofes und in einem Teil der früheren Scheune. Zu erreichen sind sie über den geraden Mittelflur, der mit historischen Sandsteinplatten ausgelegt wurde. Ihre plattdeutschen



Eine Treppe aus Stahl verbindet die beiden Etagen der Wohnung Sömmerköken.



Vieles wurde erhalten und macht neugierig, z.B. der Brettverschlag hinter der Küchenzeile.



Altes und Neues verbindet sich harmonisch.

Ein Blick in die Scheune mit Holzständerwerk und Gulfstützen. In einem Bad der Wohnung Karnhus wurde eine Gulfstütze eingebunden.

Namen ergaben sich aus den ehemaligen Funktionen des Hofes: Sömmerköken (Sommerküche), Karnhus (hier wurde die Milch zu Butter verarbeitet), Upkammer (hoch gelegene Stube) und Good Stuvv (die gute Stube, das Wohnzimmer). Jeweils zwei Wohnungen können über Zwischentüren getrennt oder zu einer großen Wohnung miteinander verbunden werden. Eine gute Lösung für Familien oder Freunde, die für sich und zusammen sein möchten. Die Wohnungen Sömmerköken und Upkammer gehen über zwei Etagen. Neue Treppen aus Stahl wurden eingebaut, nicht verzinkt und nicht lackiert.

Nach historischen Farbfunden

Der Stahl wirkt auf den ersten Blick fast fremd. Auf den zweiten Blick bildet die graue Farbe des Stahls jedoch ein stimmiges Pendant vor allem zur Farbgestaltung der Räume. Diese folgt im Erdgeschoss historischen Farbfunden. Eine Farbrestauratorin entdeckte nach und nach mehrere Farbschichten an Wänden, Holztüren oder Holzbalken-Decken. „Die Farbanalyse hat sehr viele Grün-Varianten ergeben“, sagt Jan Keydel. Aber auch Blau, Rosa, ein dunkles Braun oder helles Gelb. Ganz bewusst wurden die Farbzeugnisse aus alten Zeiten erhalten und dort, wo es möglich war, in die neue Farbgestaltung integriert.

Genau wie früher

So etwa in der Wohnung Sömmerköken. Der originale Brettverschlag mit Tür hinter der Küchenzeile zeigt sich in Rosa und Grau, genau wie früher. Eine alte Kinderzeichnung schimmert hindurch. Mut zur Farbe beweisen die floral gemusterten Tapeten in einigen Bade- und Schlafzimmern. Sie ersetzen die Bilder, die es fast nirgendwo gibt und die man nicht vermisst. Die Fußböden der Wohnungen bestehen teils aus alten, hellgrau gestrichenen Holzdielen oder aus handwerklich gefertigtem Estrich, mal bräunlich, mal dunkelrot. So etwa in der Wohnung Karnhus. Hier können die Feriengäste sogar gemütlich in einem Alkoven schlafen, einer Wandnische für Betten. Die gemauerten oder verputzten Wände wurden gut gedämmt. Sockelleistenheizungen entziehen die Feuchtigkeit und sorgen bei kühleren Temperaturen für wohlige Wärme. Zusätzlich gibt es in jeder Wohnung einen Kamin- oder Kachelofen. Das Brennholz lagert in der Scheune.



Blick in die Wohnung Upkammer: Die Farbgestaltung folgt historischen Farbfunden.



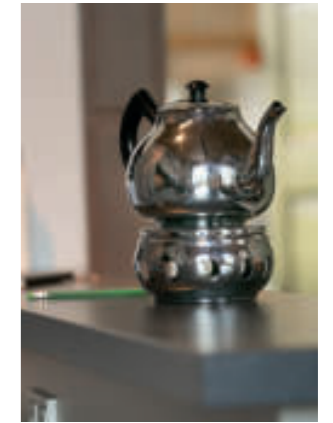
Neue, floral gemusterte Tapeten schaffen Akzente zu einfarbigen Fußböden und Holzdecken.



Nachtruhe im historischen Bett ...



... oder im Alkoven.



INFOS

Ferienwohnungen: 4 (1 weitere ist geplant), Selbstversorgung, inklusive Bettwäsche und Handtücher
Wohnungsgrößen: zwischen 30 und 99 m², je nach Wohnung 1–6 Personen, insgesamt 18 Personen
Preise: je nach Saison und Größe 60 bis 135 Euro plus Endreinigung, 45 bzw. 95 Euro. Kurbeitrag bei Buchung, pro Übernachtung und je nach Saison 1,20 bzw. 2,50 Euro, Mindestmietdauer je nach Saison 2 bzw. 4 Nächte
Haustiere: nein
Außenbereich: Parkplatz, parkähnlicher Garten, Terrassen, Grillplatz, Fußballwiese, Teehaus, Baumhaus, ein Gemeinschaftsraum ist geplant

KONTAKT

Klein Schulenburgerpolder
Klein Schulenburgerpolder 5
26506 Norden/Neuwesteel,
erreichbar über den Kreittlappereiweg
www.klein-schulenburgerpolder.de

LAGE UND UMGEBUNG

Der zu Ehren eines früheren Ministers so benannte Polder wird durch einen sogenannten Flügeldeich getrennt, in Klein und Groß Schulenburger Polder. Spaziergänge rund um den Polder sind auf dem Deichweg möglich. Die Krummhörn liegt zwischen der Seehafenstadt Emden und der Leybucht in Greetsiel. Bis zur Nordsee (in Norddeich) sind es etwa 15 Kilometer. Ein Auto ist für weitere Ausflüge von Vorteil, ein Fahrrad für ausgedehnte Fahrradtouren. Kunst und Kulturschätze, viel Natur, Wasser und das Wattenmeer lassen sich entdecken, z. B. die Kunsthalle in Emden, das Teemuseum in Norden oder der östlich von Norden gelegene Schlosspark Lütetsburg.



Zimmer mit Aussicht: Die Küche der Wohnung Karnhus. Nur diese Wohnung verfügt auch über einen Eingang von außen.

Ruhe bei einer Tasse Tee

Die vielen Kipp-, Klapp- und vertikalen Schiebefenster entsprechen weitestgehend historischen Vorbildern. Sie lassen reichlich Tageslicht hinein. Die teils historischen Möbel aus vorwiegend dunklem Holz entsprechen im Erdgeschoss der Einrichtung alter Bauernhöfe. Im oberen Geschoss sind es weiße Möbel. „Wegen der niedrigen Decken“, sagt Jan Keydel. Komplet neu sind die Küchenzeilen, die in die Wohnräume eingebunden und modern ausgestattet sind. Das Geschirr stammt teilweise aus dem Nachlass der Familie Adams. In keiner Wohnung fehlt die für die Region typische Teekanne. Sie muss sein, hier in Ostfriesland. Denn spätestens bei einer Tasse Tee und dem Blick ins Grüne kommt sie garantiert: die Entspannung, die Ruhe in der Stille. Mitten in der weiten Landschaft.